

Bibelwort: **Lukas 12,49-53**

AUSGELEGT!

Der christliche Glaube ist – um in der Sprache der Sommermonate zu bleiben – keine Urlaubsreise, kein Wellnessstrip. Das macht Jesus in den vier Versen des Sonntagsevangeliums allzu deutlich. Verständlich, dass wir so harsche Worte aus dem Mund Jesu nicht gerne hören. Doch wenn wir von Jesus etwas lesen oder hören, das unseren Vorstellungen von ihm widerspricht, sollten wir – so glaube ich – besonders gut hinhören. Wenn wir glauben, müssen wir uns unsere Überzeugungen manchmal auch infrage stellen lassen. Zum Beispiel die Vorstellung, dass erste Gebot des Christentums wäre die Harmonie: Bloß keinen Streit, bloß keine Auseinandersetzung. Der polnische Lyriker und katholische Priester brachte das treffend in einem Gedicht zum Ausdruck: „Bestreut die Religion nicht mit Zucker, radiert an ihr nicht mit dem Gummi, kleidet nicht in rosarote Lumpen die Engel, die übers Schlachtfeld flattern . . . „ Jesus ist nicht in diese friedlose Welt gekommen, um all die Konflikte, die es gibt, mit der süßen Soße Harmonie zuzukleistern, sondern um sie zunächst offenzulegen und von jedem Einzelnen eine Entscheidung zu verlangen. Entscheidungen können Widerspruch und Streit hervorrufen. Doch einen anderen Weg zum Frieden gibt es nicht.

(Peter Kane)

Samstag, 17. August 2013

Sonderkollekte für die Kirchenrenovierung

(!) 17.00 Uhr **Festgottesdienst zum Patrozinium**



mit **Kräuterweihe**

- für Laura Klug
- für Anton u. Auguste Balzer und Paul Leinweber
- für Lebende und Verstorbene der Familien Hartmann und Rausch
- für Maria Schultheis
- Jtg. für Anna Heurich, Anna u. Franz Lotz und Angehörige
- für ein gutes Miteinander in unseren Pfarreien

anschl. „Kleines Pfarrfest“

Sonntag, 18. August 2013

18.30 Uhr **Dekanats-Abendmesse** in St. Michael

Dienstag, 20. August 2013

9.00 Uhr **Einschulungsgottesdienst**
der Monte-Kali-Schule Rommerz

17.00 Uhr **Hl. Messe**

Mittwoch, 21. August 2013

18.30 Uhr **Rosenkranz** (in der Kirche)

Donnerstag, 22. August 2013 – Maria Königin

18.30 Uhr **Hl. Messe**

„Ich kenne euch nicht!“

Offenbar rechnet Jesus Menschen, die ihn nur äußerlich wahrgenommen haben (etwa im Vollzug gewisser Riten) nicht zu seinen Bekannten. Für ihn zählt nur eine „Kenntnis“, die sich im praktischen Verhalten äußert. Unsere Bekanntheit mit Jesus muss uns verwandeln, muss uns zu Menschen machen, die sich in den Dienst der Liebe stellen. Dann wird Jesus zu uns sagen: Ja, ihr seid mit mir bekannt und verwandt! – Im anderen Fall aber wird er uns als Fremde einstufen, die es nicht verdienen, an seinem Tisch zu sitzen.

Zuspruch

AM SONNTAG

20. Sonntag im Jahreskreis C

Herr, steh mir bei, und ich werde
beginnen zu leuchten, wie du leuchtest:
so zu leuchten, dass ich den
anderen Licht sei.

John Henry Newman

Samstag, 24. August 2013 – Hl. Apostel Bartholomäus

Kollekte für die Pfarrgemeinde

18.30 Uhr **Vorabendmesse**

mit **Einführung der neuen Messdiener**

- Jtg. für Josef u. Rosa Jahn
- für Emma Resch, Anna u. Franz Heurich und Angehörige
- Jtg. für Leo u. Agatha Jökel und verstorbene Angehörige
- Jtg. für Werner Heil und verstorbene Angehörige
- Jtg. für Willi Klüh, lebende und verstorbene Angehörige
- für Carlo Kunz, Jürgen Eigenbrod, Albrecht Günther und Manfred Schad



Sonntag, 25. August 2013

18.30 Uhr **Dekanats-Abendmesse** in St. Michael

Dienstag, 27. August 2013

17.00 Uhr **Hl. Messe**

18.30 Uhr **2. Impulsgottesdienst für die Firmbewerber (Gruppe 1)**

Mittwoch, 28. August 2013

18.30 Uhr **Rosenkranz** (in der Kirche)

Donnerstag, 29. August 2013

18.30 Uhr **2. Impulsgottesdienst für die Firmbewerber (Gruppe 2)**

Freitag, 30. August 2013

19.30 Uhr **Hl. Messe** am Bildstock Roseggerstraße (Gutheil)

Sonntag, 1. September 2013

Kollekte für die Pfarrgemeinde

9.15 Uhr **Hochamt**

- Jtg. für Frieda u. Franz Möller, Luzia u. Franz Gärtner und Angehörige
- für Lebende und Verstorbene der Familien Maleika und Rausch
- als Dank

18.30 Uhr **Dekanats-Abendmesse** in St. Michael



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

September

Wir beten für die Wiederentdeckung der Stille, um auf Gottes Wort und das der Mitmenschen eingehen zu können.

Wir beten für die bedrängten und verfolgten Christen, um Kraft zum Zeugnis für die Liebe Christi.

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Thomas Smettan und ich bin als Nachfolger von Andreas Schött der neue Kaplan in Neuhoof und Rommerz. Ich bin aufgewachsen in Zella/Rhön und nach dem Abitur 2005 ins Priesterseminar in Fulda eingetreten. Nach dem Studium begann die Gemeindegearbeit



für mich als Praktikant in Großenlöder und Bimbach. Am 28. April 2012 wurde ich zum Diakon geweiht und trat kurze Zeit später meine Diakonatsstelle in Gelnhausen und Höchst an. Die verschiedenen Aufgaben in der Seelsorge bereiteten mir sehr viel Freude und mir wurde immer mehr bewusst, wie schön es ist, gemeinsam mit den Menschen auf dem Weg zu Gott zu sein. So bin ich sehr dankbar, dass ich am 18. Mai diesen Jahres in Fulda zum Priester geweiht wurde. Ich freue mich auf all die Aufgaben, die mich hier erwarten, und die Begegnungen mit Ihnen.

Ihr Kaplan
Thomas Smettan

MIT ZWEIERLEI MASS?

Seit einigen Jahren ist in unserer Gesellschaft festzustellen, dass der Begriff der „Religionsfreiheit“ eine dramatisch neue Deutung erfährt. Gemeinhin gilt die Religionsfreiheit als Freiheit zur Religion („positive Religionsfreiheit“), so auch im Artikel 18 der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen: „Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen in der Öffentlichkeit oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung eines Ritus zu bekunden.“

Heutzutage wird in der öffentlichen Diskussion dagegen Religionsfreiheit als Freiheit von Religion verstanden („negative Religionsfreiheit“), was zur Folge hat, dass möglichst alle öffentlichen Religionsäußerungen zu unterlassen seien. Es versteht sich von selbst, dass niemand zu einem Glauben gezwungen werden kann und darf, aber daraus automatisch das Recht zu folgern, auch nicht mit Religion konfrontiert zu werden, ist eine irriige Annahme, da dadurch die „positive Religionsfreiheit“ in ungebührlicher Weise eingeschränkt würde.

Leider ist in der letzten Zeit noch eine weitere Deutung aufgetreten: Religionsfreiheit als Freiheit, Religion auf jede nur erdenkliche Art und Weise zu verunglimpfen – egal, ob dadurch Menschen in ihren religiösen Gefühlen verletzt werden. Zuletzt auf besonders geschmacklose Weise in der „tageszeitung“ zur Wahl von Papst Franziskus. Was bei den Mohammed-Karikaturen oder dem anti-islamischen Schmähvideo zu Recht kritisiert wurde, scheint beim Christentum und seinen Repräsentanten in Ordnung zu sein. So drängt sich der Verdacht auf, dass es dann akzeptiert wird, wenn man keine Reaktionen zu befürchten hat.

Festzustellen ist dabei auch ein neues Verständnis von Toleranz, als Einstellung, nach der alles erlaubt sei. Toleranz ist aber die Akzeptanz anderer Meinungen, was mit einschließt, sie auch nicht zu diskreditieren. Auffällig ist ferner, dass oft gerade diejenigen, die der Kirche Intoleranz vorwerfen, sich ihr gegenüber besonders intolerant gebärden. Mit zweierlei Maß zu messen, ist aber immer ungerecht und führt nicht zu einem friedlichen Miteinander.

Michael Tillmann



Die erste Messdienerstunde nach den Ferien ist am Freitag, dem 23. August um 16.30 Uhr im Pfarrheim

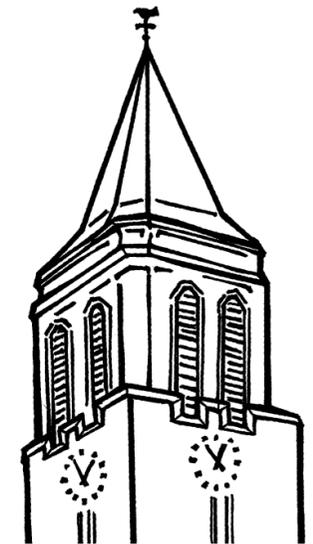
Pfarrbrief

von Samstag, den 17. August 2013

bis Sonntag, den 1. September 2013

Pfarrbüro Rommerz: ☎ 06655-987952
☎ 06655-987954
Pfarrbüro Neuhof ☎ 06655-1560
Pfr. Dr. Dagobert Vonderau ☎ 06655-1560
Kaplan Thomas Smettan: ☎ 06655-9349638

Montag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Dienstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
mariahimmelfahrt.rommerz@t-online.de
www.katholische-kirche-rommerz.de



Pfarrgemeinde
Maria Himmelfahrt Rommerz

Was wir als Gastgeber

**lernen müssen,
ist die Liebe
ohne Bedingungen
und Erwartungen!
Die Liebe
ohne Eigeninteressen,
die uns Christus
ähnlich macht.
Nicht:
„Wie Du mir, so ich Dir!“
Sondern es müsste
stattdessen heißen:
„Wie Gott mir, so ich Dir“ –
als Gast, als Gastgeber.**

**Freie, unbedingte, schwenkende
Liebe ist der Weg zum ewigen Leben, sie soll einmal
die Wirklichkeit unseres Lebens bis ins Letzte und Tiefste sein.**

